**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 60 (1973)
**Heft:** 23

**Artikel:** "Unterprivilegiert"
**Autor:** Kopp, Ferdinand
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533998

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

schweizer schule

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

1. Dezember 1973 60. Jahrgang Nr. 23

## Unsere Meinung

### «Unterprivilegiert»

*Jeder Lehrer, dem es um das Wohl der Kinder ernst ist, sorgt sich vor allem auch um die vernachlässigten, benachteiligten, die unterprivilegierten Kinder seiner Klasse. Sie alle leiden an einem Mangel von Anregung Sicherheit, Selbstvertrauen und Vertrauen in die anderen Menschen, und zumeist fehlt es damit auch an der Förderung der kognitiven, emotionalen und pragmatischen Fähigkeiten, was nicht zuletzt an einem eingeschränkten Gebrauch der Sprache sichtbar wird.*

*Die Ursachen solcher Benachteiligung sind keineswegs unbekannt. Kinder aus unteren Gesellschaftsschichten, etwa von Landarbeitern, von Hilfsarbeitern, von Gastarbeitern, sind von vornherein solchem Mangel an Förderung ausgesetzt. Darüber hinaus sind für unsere Wohlstandsgesellschaft nicht nur die Tatsachen permanenter Verweichlichung der Kinder, sondern auch sträflicher Vernachlässigung geradezu charakteristisch. Die Tatsachen sind oft dargestellt worden. Kinder sind für viele Eltern, die auf Erwerb, Vergnügen, Reisen und nur auf persönliches Wohlergehen aus sind, eine Last. Wer von ihnen hat noch Zeit für die Kinder? Schlimm ergeht es Kindern aus zerrütteten Ehen, Scheidungswaisen, unerwünschten Kindern, Kindern, die engherzigen Erwartungen der Eltern nicht entsprechen, wobei wir von Kindern mit körperlichen Fehlern ganz absehen.*

*Intellektuelle, sprachliche und soziale Verkümmerung sind nicht ausschließlich Kennzeichen der Kinder einer bestimmten Bevölkerungsschicht. Zwar sind Kinder vor allem der sogenannten «unteren Schicht» in besonderer Gefahr, aber die Tatsache macht allein schon nachdenklich, daß sie heute hinter der Fassade von Wohlgenährtheit und körperlicher Gepflegtheit, also bei Kindern der Mittel- und Oberschichten, oft bittere Zeichen der Vernachlässigung verbergen.*

*Die politisch aktivierende und aktivierte Unterscheidung von unterprivilegierten Unterschichtkindern und von Mittelstandskindern, die angeblich insgesamt alle Vorteile elementarer Förderung genießen, verzerrt die pädagogische Realität. Im überschaubaren Erziehungsraum der Schule gilt: Jedes Kind ist wertvoll und verdient Sorge und Fürsorge, unterrichtliche und erziehliche Hilfe, Zuneigung und Liebe. Ganz besonders gilt dies für die Verlassenen und Vernachlässigten, die Vergessenen oder gar Verachteten, die Unterprivilegierten, gleichgültig, aus welcher Bevölkerungsschicht sie kommen.*

*Wir meinen, solche erziehliche Haltung ist die unabdingbare Basis für alle organisatorischen Verbesserungen, sei es in der Vorschulerziehung, in Förderkursen, in Liftkursen, in einer Vereinheitlichung des Schulsystems im Sinne der Gesamtschule oder wie immer auch die Planung nun in den Vordergrund gerückt ist. Ohne diese organisatorischen Hilfen zu verkennen, soll nachdrücklich gesagt sein: Alle organisatorischen und technischen Verbesserungen stoßen ins Leere, wenn nicht die menschliche Gesinnung sie mit Wärme und Liebe erfüllt.*

*Ferdinand Kopp, in:*
*«Pädagogische Welt», Heft 9,*
*September 1973, 27. Jahrgang*